

Oslo, 26. Febr. „Berzengs Tidende“ meldet, daß sich die Besatzung des norwegischen Landampfers „Rao“ (6400 Brl.) geweigert hat, von Konstantia aus mit einer Ladung räumlichen Benzins nach England zu fahren. Die Besatzung besteht aus 29 Mann.

Englands brutale Seefriegsführung auch gegen Belgien gerichtet.

Belgische Zischpampern wegen sich nicht mehr in die eigenen Zischereigewässer.

Brüssel, 24. Febr. Die Engländer vergreifen sich neuerdings auch an belgischen Zischpampern, und zwar in nächster Nähe der belgischen Küste. Wie jetzt bekannt wird, wurden am Freitag zwei belgische Zischpamper durch britische Kriegsschiffe aufgegriffen und unter dem Vorwand, daß sie in verbotenen Gewässern gefischt hätten, nach England abgeschleppt. Ein weiteres belgisches Fischerboot, die „S 76“, wurde von einem britischen Unterseeboot in nächster Nähe der belgischen Küste angehalten und erhielt den drohenden Befehl, sofort in den Heimatshafen zurückzufahren. Infolge dieses Zwischenfalles sind die meisten belgischen Zischpamper zurückgekehrt und wagen sich kaum mehr in die Zischereigewässer.

Ganz England sammelt für den Boilu und bringt 25 000 RM. zusammen.

Amsterdam, 27. Febr. Seit einigen Wochen läuft in England eine große Werbeaktion, die unter dem Motto steht, dem Boilu eine Spende von Büchern, Schallplatten und Rundfunkgeräten zuzumachen zu lassen. Ganz offenbar hatten einige Männer in England das Gefühl, daß man für den französischen Soldaten, dessen Blut man für England verlangt, mindestens ein gewisses Interesse zeigen sollte. Diese Männer haben aber fraglos die Mentalität ihrer Landesleute überlagert. Die wochenlangen Sammlungen haben nämlich die erschütternde Summe von genau 2540 RM. ergeben, das sind rund 25 000 RM.! So viel also hat das plutokratische England für die französischen Soldaten übrig, die für die Geldsäcke der Briten ihr Leben opfern sollen.

Englische Flugblätter in Biffentartenformat

Unverständliche Agitationsversuche in Italien. „Tevere“: „Unnützig! Engländer in der ganzen Welt wohnt!“

Rom, 26. Febr. Unter der Überschrift „Flugblätter-Frantkreich“ veröffentlicht „Tevere“ auf der ersten Seite einige deutschfeindliche Flugblätter, die in Biffentartenformat wahrheitsgemäß von englischen Seite heimlich in Italien zur Verteilung gelangt. England, so betont das römische Blatt, habe den Schauplatz seiner Operationen erweitert und nunmehr Italien zum Ziel gewählt. England wolle mit diesen feindseligen Flugblättern einen heimlichen aber unentrichtlichen Druck auf die italienische Meinung in Italien ausüben. Wenn diese Flugblätter nicht in italienischer Sprache abgefaßt und deshalb eindeutig für Italien bestimmt wären, würde man, wie „Tevere“ ironisch betont, sie dem neuen Glauben der Engländer vergehen können, der sich einbildet, die Nichtkriegsführenden mit so geringen Speizen anzuzubereiten. Aber diese geistwidrigen, weil nicht mit dem Namen der Drucker und dem Auftragsgeber versehenen Flugblätter seien für die Italiener bestimmt. Die Italiener würden die Engländer aber schon seit einiger Zeit so genau kennen, daß sie seiner Biffentartenform bedürftig, um sich vorzustellen. In allen Teilen der Welt seien die Engländer wohl bekannt und in Italien auch gebührend „geschätzt“. Deshalb würden auch Feder und Tinte in diesem Falle zu nichts führen, als den Engländern zu ihren vielen „Zielen“ noch den der Unverschämtheit einzutragen.

Boikräuber England

334 Güde USA-Boi von Bord des italienischen Dampfers „Nag“ gestohlen.

New York, 25. Febr. „United Press“ meldet von Bord des Dampfers „Nag“, „Britische Kontrollbeamte hielten 334 Güde amerikanischer für Deutschland bestimmte Post herunter, ohne Rücksicht auf die Washingtoner Proteste gegen diese Praxis.“

Bermudas sollen nicht mehr angefallen werden Die englischen Aberteigere beschließen den USA-Senat. — Neue Augenzeugenberichte betreffen die englische Geweltanwendung.

Washington, 26. Febr. Angekündigt der Ausplünderung der USA-Post durch die Bri-

ten auf den Bermudas wurden im Senat mehrere Entschuldigungen eingebracht, die USA-Flugboote zu verbieten, die Bermudas weiterhin „anzuliegen. Der republikanische Senator Nye erklärte in einer Rede vor einer hiesigen Organisation, das arrogante England würde in der Frage der Besatzungnahme der USA-Post rasch einen Vergleich eingehen, falls die USA-Postfluggesetze die Bermudas übergingen. Et. Protokoll hätte die Lage nicht ändern. Die USA hätten 1914/15/16 auch gegen britische Ausdehnungen protestiert. Solche Proteste hätten für England in der Vergangenheit nichts bedeutet.

Associated Press veröffentlicht einen weiteren Augenzeugenbericht von dem englischen Postraub auf den Bermuda-Inseln am 18. Januar. Er bestätigt, daß der Pilot des Clipper-Flugzeuges unter Androhung von Waffengewalt zur Auslieferung der Postkisten gezwungen wurde. Der englische Kommandant erklärte: „Sollte Sie Schwierigkeiten machen, werden wir Waffengewalt anwenden!“

„Er ist ein lustiger Durche“

Mit diesem Teintlich ließ Chamberlain sich feiern. — Und dann droht er Hitler. Berlin, 25. Febr. Chamberlain hielt am Samstag wieder eine seiner Reden, diesmal in seiner Heimatstadt Birmingham, wo ihn seine Mitbürger mit dem Teintlich begrüßten. „He is a jolly good fellow“ (er ist ein lustiger Durche).

Chamberlain bewegte sich in seiner Rede in den bekannten Bahnen einer geschäftigen und von wenig politischer Kenntnis der europäischen Verhältnisse getriebenen Rhetorik. Er erklärte wie so oft, daß Deutschlands Ziel die Ausrottung der Völker sei, und daß England für Recht, Christentum und Freiheit des Bauers kämpfe. Mit schneidender Augenauge schlag sprach Chamberlain von dem angeblichen Seetrieg Deutschlands gegen die Neutralen und behauptete die Strenge, in den Tagen, in denen die Welt noch im Banne des Verbrechens im Sühnjahre steht, davon zu reden, daß die Nazis sich entwürfen, wenn Großbritanien um 300 gelangene Leute zu retten, einen nur technischen Neutralitätsbruch begeht. Nun, wenn das nur ein technischer Neutralitätsbruch ist, so bedarf es für die Neutralen keines Kommentars mehr, was ihnen noch bevorsteht. Und dann behauptete Herr Chamberlain seine Brust und sprach davon, daß die deutsche Handelsflotte von den Weltmeeren vertrieben sei und vergah wieder, den Wirren von Birmingham zu sagen und zu ge-

Frühler Geheimfender ruft zum Kampf

Feuer in einer englischen Flugzeugfabrik.

Amsterdam, 26. Febr. Wie der „Daily Herald“ zu berichten weiß, haben die irischen Nationalisten zu einem neuen Kampfmittel gegriffen. Große Raketenflugblätter auf den Straßen in Belfast, das bekanntlich noch unter der englischen Unterdrückung leidet, kündeten an, daß eine neue Neubildung der Irischen Republikanischen Armee im Laufe des Nachmittags mit Sendungen beginnen werde. Zur angelegentlichsten Zeit erklärte der Sprecher des Geheimfenders, daß die irischen Nationalisten bei dem Vorkriegsfall auf Wally Kintal 2000 Gewehre, 50 000 Handfeuerwaffen und viel Munition erobert hätten. Die Beratungen ferner einen Brand in der Flugzeugfabrik in Romford (England) zu ihren Erfolgen.

de Valera für den Aufbruch Nordirlands. Von der Neutralitätspolitik wird nicht abgesehen.

Newport, 26. Febr. Der Präsident des irischen Freistaates, de Valera, gewährte „Herald Tribune“ ein Interview, in dem er erklärte, der Aufbruch Nordirlands an den Freistaat sei unvermeidlich. Allein die Wiedervereinigung ganz Irlands könne die Beziehungen zu England freundschaftlich gestalten. Das englische Volk müsse die Schwäche seiner moralischen Lage einsehen. Während es vorgebe, sich für die Rechte kleiner Völker einzusetzen, unterliege es die Zerreißung Irlands. De Valera betonte, nichts werde Irland bewegen, von seiner Neutralitätspolitik in diesem Krieg abzuweichen, es sei denn ein feindseliger Angriff.

Die Iren wehren sich gegen englische Hehltile Explosionen in nordirischen Kinos.

Amsterdam, 25. Febr. United Press berichtet aus Dublin, daß kurz nach Mitternacht in zwei Kinosgeheimnissen der nordirischen Stadt Londonderry Bomben explodierten. Es wird in diesem Zusammenhang daran erinnert, daß Mitglieder der IRA bereits vor einiger Zeit Anschläge an den Kinosgeheimnissen dieser Stadt angebracht hatten, in denen die Eigentümer dieser Kinosgeheimnisse ermordet worden waren, keine englischen Propagandafilmre oder britische Wochenzeitschriften

Als der Pilot auch dann noch die Auslieferung der Post verweigerte, wurde Militär herbeigerufen, das mit dem Bajonett gegen den Piloten vorging.

Keine Zwischenlandung in Bermuda.

New York, 26. Febr. Die Pan-American Airway-Company gab am Samstag bekannt, ihre Transatlantikflüge würden ab 15. März auf den Flug in Richtung auf die Azoren nicht mehr in Bermuda zwischenlanden. Die Befestigung enthält keinerlei Hinweis auf den künftigen unerhörten Postraub der Engländer in Bermuda, der in der letzten Woche im USA-Kongress einen Entschuldigungssturm ausgelöst hat. Offiziell erklärt die Gesellschaft, diese Maßnahme sei dem verbesserten Wetterbericht der USA-Regierung zuzuschreiben. Auf dem Rückflug von Europa nach Amerika würden die Flugboote allerdings Bermuda weiter anfliegen.

Englische Anfinnen abgelehnt.

England forderte Internierung der „Spee“-Mannschaft. Buenos Aires, 26. Febr. Die Engländer haben sich erneut ein wahres Musterbeispiel unerhörtester Einmischung in die inneren Angelegenheiten von Neutralen geleistet. Dieser Fall ist zugleich ein Schulbeispiel dafür, wie London den fremden Regierungen am Krieg völlig unbeteiligt und uninteressierter Staaten seinen Willen aufzuzwingen vermag.

Der heilige englische Innenminister Lloyd bei dem argentinischen Innenminister Taboada offiziell vorstellte geworden, um strengste Internierung und Isolierung der Besatzung des „Grau Spee“ in entlegenen Gegenden Argentiniens zu fordern. Bekanntlich hatte die Regierung unlängst sich einverstanden erklärt, daß die „Spee“-Mannschaft friedsicher, produktiver Beschäftigung nachgehen könne, soweit deutsche Firmen entsprechende Stellen zur Verfügung hätten. Das unerhörte dresche Anfinnen ist selbstverständlich von Taboada als dem zukünftigen Argentinien abgelehnt worden. Wie verlor, ist sich die Unterredung teilweise in äußerst lebhafter Form abgepielt haben.

Seltiger Widerstand gegen die Engländer an Indiens Nordwestgrenze.

Amsterdam, 26. Febr. In der Nordwestgrenze Indiens ist es, United Press zufolge, in der Gegend von Amahmadnagar zu einer heiligen Geheiß gekommen. Feindliche Stämme haben britisch-indische Truppen heiligen Widerstand geleistet. Die Verluste der Briten seien, so sagt die United Press Meldung, groß gewesen, obgleich den indischen Truppen den englischen Aufmarsch erheblich hätten hindern können. Die Engländer seien aus dem Sühnterhalt, aber, wie sie behaupteten, von Dörfern weichen gezwungen worden. Eine große Anzahl dieser Dörferbewohner sei getötet worden. In dem eroberten Gebiet sollen künftige indische Patrouillen vermisst werden. Auch in dem Gebiet zwischen Miral und Spinman beteiligten sich feindliche Verbände.

Kurze Meldungen

Konferenz der nordischen Außenminister bereits beendet.

Kopenhagen, 25. Febr. Die Kopenhagener Konferenz der nordischen Außenminister wurde heute Nachmittag begonnen und bereits heute Abend abgeschlossen. Die Beratungen die um 14.40 Uhr angingen, waren gegen 19 Uhr schon beendet. Statt der ursprünglich vorgesehenen drei Sitzungen an zwei Tagen — ein infolge des Ausbleibens des schwedischen Außenministers nicht durchführbares Programm — genügte heute eine Versammlung von ungefahr vier Stunden. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen wird ein Komunique ausgegeben werden.

Norwegen beklagt sich über die Haltung namhafter Wätter in Holland, Belgien und der Schweiz.

Englische Ligen über das Verbrechen der „Cosjal“ wurden triftlos übernommen.

Oslo, 24. Febr. In Norwegen hat man anlässlich der „Cosjal“-Angelegenheit die Beobachtung gemacht, daß einige der großen Zeitungen der neutralen Länder sich durchaus nicht neutral verhalten haben. Das kam besonders stark zum Ausdruck in der Ansicht des norwegischen Außenministers, der von England erheblich abwich. Die Osloer „Tidens Tegn“ beklagt sich bitter über diese zweifelhafte Haltung einiger logenannter neutraler Zeitungen. Wenn englische und französische Wätter einseitig und unaufrichtig über den Überfall im Sühnjahre berichten so könne man sich darüber nicht verwundern. Mit größter Bestimmtheit haben man aber in Norwegen enttäuscht feststellen müssen, wie große Zeitungen in neutralen Ländern die englischen Ligen kritisch gutgehen hätten. Das sei in namhaften Wättern in Holland, Belgien und der Schweiz der Fall gewesen.

Bulgarien verurteilt den Rechtsbruch England

Der Fall „Cosjal“ kann sich jeden Tag wiederholen.

Sofia, 26. Febr. Der Fall „Cosjal“ hat die Gefahren, die den neutralen Staaten, namentlich von Seiten Englands, drohen, nach der hier vorhergehenden Auffassung in ein großes Licht gestellt. Die bulgarische Presse vertritt hierbei allgemein die Meinung, daß die größten Befürchtungen begründet seien. England werde auch weiterhin in seinen Vlodadefrieg das Völkerrrecht mißachten, so daß es das für nützlich erachte. In diesem Zusammenhang stellt Professor Stajnow in der Abendzeitung „Slovo“ fest, wie auch die Rechtfertigung und Auslegung der Gerichte sein möge, Tatsache sei, daß eine kriegerische Großmacht mit ihren Kriegsschiffen die Neutralität eines kleinen Staates verletze. Das könne sich morgen mit jedem anderen neutralen Staat wiederholen. Niemand wisse, wohin das führen werde.

Die Führerrede hat nicht nur bei allen Nationaldeutschen, die sich zu Gemeinschaftsempfängen zusammengedrängten hatten, stärkste Begeisterung ausgelöst, sondern auch im italienischen Volk tiefsten Eindruck gemacht.

Italien: Herzliche Würdigung. — Europa zukünftig nicht mehr Schlachtfeld Englands. Die Führerrede hat nicht nur bei allen Nationaldeutschen, die sich zu Gemeinschaftsempfängen zusammengedrängten hatten, stärkste Begeisterung ausgelöst, sondern auch im italienischen Volk tiefsten Eindruck gemacht. Die bulgarische Presse vertritt hierbei allgemein die Meinung, daß die größten Befürchtungen begründet seien. England werde auch weiterhin in seinen Vlodadefrieg das Völkerrrecht mißachten, so daß es das für nützlich erachte. In diesem Zusammenhang stellt Professor Stajnow in der Abendzeitung „Slovo“ fest, wie auch die Rechtfertigung und Auslegung der Gerichte sein möge, Tatsache sei, daß eine kriegerische Großmacht mit ihren Kriegsschiffen die Neutralität eines kleinen Staates verletze. Das könne sich morgen mit jedem anderen neutralen Staat wiederholen. Niemand wisse, wohin das führen werde.

Gute Aufnahme in Moskau. — Führerrede in Rußland ausföhrlich verbreitet.

Die große Rede des Führers wird von der Sowjetmännlichen Agentur Tag in einem ausföhrlich und sorgfältig bearbeiteten Auszug verbreitet. Im einzelnen sind darin besonders die Stellen wiedergegeben, in denen sich der Führer gegen den englischen Weltrechtsanspruch wendet und die Lebensrechte des deutschen Volkes in seinem Freiheitskampf um den deutschen Lebensraum verteidigt. Besondere Beachtung wird den Ausführungen des Führers über die wirtschaftlichen Kriegsvorbereitungen Deutschlands geschenkt. Auch die Ausführungen über das neue Verhältnis Deutschlands zu Sowjetrußland haben hier naturgemäß besonderes Interesse hervorgerufen.

Die Führerrede und ihr Weltrecht auch in Litauen stark beachtet.

Die litauische Montanspreß bringt die Führerrede sowie die Berichte über ihren Verlauf in Deutschland und dem übrigen Ausland in großer Aufmerksamkeit. Unterdrückung werden besonders die Stellen, wo der Führer im Gegenatz zu Chamberlain nur von der Wahrung der deutschen Lebensinteressen spricht, während Chamberlain sich zum Beschöner aller kleinen Staaten aufwirft.

Die schwedischen Wätter heben die Führerrede besonders hervor.

Starke Widerhall findet in der gesamten Stockholmer und der übrigen schwedischen Morgenpreß die Rede des Führers in München. „Stockholm Tidningen“ sagt die wichtigsten Punkte des Inhaltes der Rede auf der ersten Seite zusammen und veröffentlicht im Innern des Blattes einen längeren Auszug. „Sveenska Dagbladet“ bringt die Ausführungen Adolf Hitlers unter diesen Überschriften auf den ersten Teilseiten, während „Dagens Nyheter“ ebenfalls im Innern die wichtigsten Stellen veröffentlicht. Besondere Hervorhebung findet die Feststellung, daß die deutsche Nation gegen die Vlodade geist ist, daß es sich in seinem Lebensraum nicht bedrohen läßt und auch seine politischen Kombinationen bilden wird, die sich gegen die deutschen Interessen richten.

Der Eindruck in Norwegen.

Die überlegene Art, mit der Adolf Hitler die Probleme und Ausichten des Krieges behandelt, hinterließ in der norwegischen Öffentlichkeit den stärksten Eindruck. Besonders wurde die unerhörte deutsche Segeszuversicht beachtet. Man empfand die Rede als einen hier noch nie so stark erlebten Ausdruck der Einheit zwischen Führer und Volk in Deutschland.

„Sofiale Gerechtigkeit zwischen den Staaten“

Die Führerrede findet in politischen und diplomatischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt eine ungleich stärkere Beachtung als die von den Morgenblättern oft als notwendig und schmerzhaft bezeichnete Chamberlainrede. Man bemerkt in Belgrad politischen Kreisen, daß gerade auf diesen Redner das von Adolf Hitler selbst gebrauchte Bild vom Mann mit Spindel und dem Mann aus dem Volk zutrifft. Im übrigen findet in Belgrad der politischen Kreisen bei der Ansprache des Führers vor allem die Erwähnung der unerschütterlichen Freundschaft des Deutschen Reiches mit dem verbündeten Italien sowie die Forderung nach einem Zustand sozialer Gerechtigkeit in und zwischen den einzelnen Staaten stärkste Beachtung. Eine Festhaltung der Uebereinstimmung zwischen den beiden Ueberräumen erklärt man auch in den Armeren Erklärungen des Führers.

Bollstreckung eines Todesurteils.

Berlin, 25. Febr. Am 24. Februar 1940 wurde die am 17. November 1913 in Ludwigschafen am Rhein geborene T h e r e s e W i p p e r hingerichtet, die vom Landgericht Frankfurt wegen Mordes zum Tode sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt worden war.

Die Sühne für gemeinen Verrat.

Berlin, 24. Febr. Die Justizpressestelle des Volksgerichtshofes teilt mit: Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu bürgerlichem Ehrenverlust verurteilte Walter Hartmann, sowie ebenfalls vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats und Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode und zu bürgerlichem Ehrenverlust verurteilte Fritz Dolin, sind am 23. Februar 1940 hingerichtet worden.

Der Eindruck in Norwegen.

Die überlegene Art, mit der Adolf Hitler die Probleme und Ausichten des Krieges behandelt, hinterließ in der norwegischen Öffentlichkeit den stärksten Eindruck. Besonders wurde die unerhörte deutsche Segeszuversicht beachtet. Man empfand die Rede als einen hier noch nie so stark erlebten Ausdruck der Einheit zwischen Führer und Volk in Deutschland.

„Zum Kampf entschlossen“ — Brasilien hebt die Siegesgewißheit des Führers hervor.

Die Rede Adolf Hitlers vor seiner letzten Rede wird von der brasilianischen Presse an hervorragender Stelle veröffentlicht. „Der Herz meiner Feinde kann mich nicht beinhalten“, „unzere Feinde können machen was sie wollen, der Triumph wird unser sein.“ „Das deutsche Volk hat ebensoviele Lebensrechte wie andere und wir sind zum Kampf entschlossen bis zum Bruch der Vlodade“ lautet die Schlagzeile.

Des Führers Siegesgewißheit beeindruckt die ganze Welt

Italien: Herzliche Würdigung. — Europa zukünftig nicht mehr Schlachtfeld Englands.

Die Führerrede hat nicht nur bei allen Nationaldeutschen, die sich zu Gemeinschaftsempfängen zusammengedrängten hatten, stärkste Begeisterung ausgelöst, sondern auch im italienischen Volk tiefsten Eindruck gemacht. Die bulgarische Presse vertritt hierbei allgemein die Meinung, daß die größten Befürchtungen begründet seien. England werde auch weiterhin in seinen Vlodadefrieg das Völkerrrecht mißachten, so daß es das für nützlich erachte. In diesem Zusammenhang stellt Professor Stajnow in der Abendzeitung „Slovo“ fest, wie auch die Rechtfertigung und Auslegung der Gerichte sein möge, Tatsache sei, daß eine kriegerische Großmacht mit ihren Kriegsschiffen die Neutralität eines kleinen Staates verletze. Das könne sich morgen mit jedem anderen neutralen Staat wiederholen. Niemand wisse, wohin das führen werde.

Gute Aufnahme in Moskau. — Führerrede in Rußland ausföhrlich verbreitet.

Die große Rede des Führers wird von der Sowjetmännlichen Agentur Tag in einem ausföhrlich und sorgfältig bearbeiteten Auszug verbreitet. Im einzelnen sind darin besonders die Stellen wiedergegeben, in denen sich der Führer gegen den englischen Weltrechtsanspruch wendet und die Lebensrechte des deutschen Volkes in seinem Freiheitskampf um den deutschen Lebensraum verteidigt. Besondere Beachtung wird den Ausführungen des Führers über die wirtschaftlichen Kriegsvorbereitungen Deutschlands geschenkt. Auch die Ausführungen über das neue Verhältnis Deutschlands zu Sowjetrußland haben hier naturgemäß besonderes Interesse hervorgerufen.

Die Führerrede und ihr Weltrecht auch in Litauen stark beachtet.

Die litauische Montanspreß bringt die Führerrede sowie die Berichte über ihren Verlauf in Deutschland und dem übrigen Ausland in großer Aufmerksamkeit. Unterdrückung werden besonders die Stellen, wo der Führer im Gegenatz zu Chamberlain nur von der Wahrung der deutschen Lebensinteressen spricht, während Chamberlain sich zum Beschöner aller kleinen Staaten aufwirft.

Die schwedischen Wätter heben die Führerrede besonders hervor.

Starke Widerhall findet in der gesamten Stockholmer und der übrigen schwedischen Morgenpreß die Rede des Führers in München. „Stockholm Tidningen“ sagt die wichtigsten Punkte des Inhaltes der Rede auf der ersten Seite zusammen und veröffentlicht im Innern des Blattes einen längeren Auszug. „Sveenska Dagbladet“ bringt die Ausführungen Adolf Hitlers unter diesen Überschriften auf den ersten Teilseiten, während „Dagens Nyheter“ ebenfalls im Innern die wichtigsten Stellen veröffentlicht. Besondere Hervorhebung findet die Feststellung, daß die deutsche Nation gegen die Vlodade geist ist, daß es sich in seinem Lebensraum nicht bedrohen läßt und auch seine politischen Kombinationen bilden wird, die sich gegen die deutschen Interessen richten.

Der Eindruck in Norwegen.

Die überlegene Art, mit der Adolf Hitler die Probleme und Ausichten des Krieges behandelt, hinterließ in der norwegischen Öffentlichkeit den stärksten Eindruck. Besonders wurde die unerhörte deutsche Segeszuversicht beachtet. Man empfand die Rede als einen hier noch nie so stark erlebten Ausdruck der Einheit zwischen Führer und Volk in Deutschland.

„Zum Kampf entschlossen“ — Brasilien hebt die Siegesgewißheit des Führers hervor.

Die Rede Adolf Hitlers vor seiner letzten Rede wird von der brasilianischen Presse an hervorragender Stelle veröffentlicht. „Der Herz meiner Feinde kann mich nicht beinhalten“, „unzere Feinde können machen was sie wollen, der Triumph wird unser sein.“ „Das deutsche Volk hat ebensoviele Lebensrechte wie andere und wir sind zum Kampf entschlossen bis zum Bruch der Vlodade“ lautet die Schlagzeile.

Von Dr. Robert von Ungern-Sternberg.

Der langwierige Krieg hat unvermeidlich Auswirkungen auf die Zahl und die Zusammensetzung der Bevölkerung. Ein Volk kann sich von den Folgen eines Krieges sogar recht schnell erholen, wenn es eine ungebrochene biologische Kraft hat. Es ist aber klar, daß ein Volk mit anhaltendem Geburtenrückgang in der Friedenzzeit den schädlichen Auswirkungen eines Krieges nur schwer und unter Umständen überhaupt nicht zu überwinden vermag. In dieser Hinsicht bestehen bedeutende Unterschiede zwischen solchen Völkern wie den Deutschen und den Franzosen.

Holland: Grözte Aufmerksamkeit. — Deutschland hebe unüberwindlich.

Die Rede des Führers ist in Holland mit größter Aufmerksamkeit mitgehört worden. Die Wätter geben eingehende Berichte, wobei die feste Entschlossenheit und die Siegesgewißheit, die aus der Rede des Führers hervorgeht, besonders stark in den Vordergrund gestellt werden. Hervorgehoben werden ferner die Teile der Führerrede, in denen mit den Plutokratien eindeutig abgerechnet wird und nochmals die deutsche Forderung auf Sicherung des deutschen Lebensraumes in Mitteleuropa und Rußland der deutschen Kolonien betont wird. Besonders beeindruckt hat hier ferner die Feststellung des Führers, daß ein gewaltiger Unterschied zwischen dem Deutschland von 1914 und der Lage des jetzigen Deutschen Reiches besteht, wobei der Nachdruck auf die Erklärung des Führers über die außenpolitische Lage, das Verhältnis zu Italien, Rußland und Japan und die Feststellung, daß das deutsche Volk durch seine Führung und seine entschlossene Haltung heute militärisch, wirtschaftlich und geistig unüberwindlich ist, gelegt wird.

Der „Nieuwe Rotterdamse Curant“ schreibt u. a., die Rede habe aufs neue bewiesen, daß Deutschland vom Enderfolg überzeugt ist.

Die belgische Presse gibt die Rede des Führers in München an höchster Stelle ausföhrlich wieder. Die Wätter haben in ihren Heberdrücken die Versicherung Adolf Hitlers, daß Deutschland siegen muß und siegen wird.

Belgien: Betonung des deutschen Siegeswillems.

Die belgische Presse gibt die Rede des Führers in München an höchster Stelle ausföhrlich wieder. Die Wätter haben in ihren Heberdrücken die Versicherung Adolf Hitlers, daß Deutschland siegen muß und siegen wird.

London: Ohnmächtiges Wutgeschrei.

Unter sich immer wieder erneuernden fürstlichen Beifall hatte der Führer in seiner großen Münchener Rede aus der Erinnerung an die Kampfzeit heraus festgestellt, Beschimpfungen der Gegner seien stets das sicherste Anzeichen dafür gewesen, daß die Partei sich auf dem richtigen Wege befand. Wie richtig diese Worte gewesen sind, und wie sehr sie Gültigkeit haben, zeigte sich schon in der gleichen Stunde, als sie gesprochen wurden. Mit einem ohnmächtigen Wutgeschrei reagierte man in London auf die Rede des Führers und seine vernichtende Abrechnung mit dem Kriegsgegner an der Themse. Eine Fülle von Artikel, während Chamberlain sich zum Beschöner aller kleinen Staaten aufwirft.

Die schwedischen Wätter heben die Führerrede besonders hervor.

Starke Widerhall findet in der gesamten Stockholmer und der übrigen schwedischen Morgenpreß die Rede des Führers in München. „Stockholm Tidningen“ sagt die wichtigsten Punkte des Inhaltes der Rede auf der ersten Seite zusammen und veröffentlicht im Innern des Blattes einen längeren Auszug. „Sveenska Dagbladet“ bringt die Ausführungen Adolf Hitlers unter diesen Überschriften auf den ersten Teilseiten, während „Dagens Nyheter“ ebenfalls im Innern die wichtigsten Stellen veröffentlicht. Besondere Hervorhebung findet die Feststellung, daß die deutsche Nation gegen die Vlodade geist ist, daß es sich in seinem Lebensraum nicht bedrohen läßt und auch seine politischen Kombinationen bilden wird, die sich gegen die deutschen Interessen richten.

Der Eindruck in Norwegen.

Die überlegene Art, mit der Adolf Hitler die Probleme und Ausichten des Krieges behandelt, hinterließ in der norwegischen Öffentlichkeit den stärksten Eindruck. Besonders wurde die unerhörte deutsche Segeszuversicht beachtet. Man empfand die Rede als einen hier noch nie so stark erlebten Ausdruck der Einheit zwischen Führer und Volk in Deutschland.

„Zum Kampf entschlossen“ — Brasilien hebt die Siegesgewißheit des Führers hervor.

Die Rede Adolf Hitlers vor seiner letzten Rede wird von der brasilianischen Presse an hervorragender Stelle veröffentlicht. „Der Herz meiner Feinde kann mich nicht beinhalten“, „unzere Feinde können machen was sie wollen, der Triumph wird unser sein.“ „Das deutsche Volk hat ebensoviele Lebensrechte wie andere und wir sind zum Kampf entschlossen bis zum Bruch der Vlodade“ lautet die Schlagzeile.

„Zum Kampf entschlossen“ — Brasilien hebt die Siegesgewißheit des Führers hervor.

Die Rede Adolf Hitlers vor seiner letzten Rede wird von der brasilianischen Presse an hervorragender Stelle veröffentlicht. „Der Herz meiner Feinde kann mich nicht beinhalten“, „unzere Feinde können machen was sie wollen, der Triumph wird unser sein.“ „Das deutsche Volk hat ebensoviele Lebensrechte wie andere und wir sind zum Kampf entschlossen bis zum Bruch der Vlodade“ lautet die Schlagzeile.

Die Rede Adolf Hitlers vor seiner letzten Rede wird von der brasilianischen Presse an hervorragender Stelle veröffentlicht. „Der Herz meiner Feinde kann mich nicht beinhalten“, „unzere Feinde können machen was sie wollen, der Triumph wird unser sein.“ „Das deutsche Volk hat ebensoviele Lebensrechte wie andere und wir sind zum Kampf entschlossen bis zum Bruch der Vlodade“ lautet die Schlagzeile.

Freisinger Nachrichten



Emmendinger Zeitung
Emmendinger Tagblatt
Verlag: „Mittler des Landmanns“ und „Freisinger Sonntagsblatt“, Vertrieben in den Bezirken Emmendingen, Reisingen, Weisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Preis-Anzeige: D. 12. Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, / Geschäftsstelle: Karlsruherstraße 11 / Postfach-Konto 832 Amt Karlsruhe

Nr. 50 Emmendingen, Mittwoch, 28. Februar 1940 75. Jahrgang

Zur Rückkehr von Kapitänleutnant Schulze

Die Besetzung von 16 Schiffen mit 114 510 Tonnen durch das U-Boot des Kapitänleutnants Herbert Schulze muß als eine Spitzleistung der U-Bootwaffe bezeichnet werden. Die Besetzung der U-Boote erfolgte aus dem Weltkrieg, und zwar aus der Zeit gegen Ende des Jahres 1937 bis Ende 1938. In dieser Zeit wurden die U-Boote mit 114 510 Tonnen beladen, was eine Leistung ist, die in der Geschichte der U-Bootwaffe noch nicht erreicht wurde.

Konturrenzneid gegen Deutschland

Englands Kampf um den Weltmarkt.
Überall tief der deutsche Außenhandel dem englischen wieder den Rang ab zum Verrückten der Herren Chamberlain, Churchill und Konrad, die vor Neid schier zerpalten. Schnell begannen sie aufzurufen: so heißt, daß es ihre Kräfte bei weitem überstieg: Englands Einfuhr schwoll ins Unermessliche an. Die Einfuhr schrumpfte zusammen und das englische Gold schwamm über den Atlantik nach Amerika davon.

Churchill hat sich im Rahmen seiner verpönten Weisheit vor dem Unterhaus ebenfalls dazu entschlossen, die schweren Beschädigungen des britischen Geleitschiffes „Nelson“, des Flaggenschiffes der britischen Geleitschiffen, zuzugeben, das, wie bereits von der deutschen Presse gemeldet, im vergangenen Dezember einen Minentreffer erlitt.

Der Lebenslauf des erfolgreichen U-Boot-Kommandanten.

Der Kapitänleutnant Herbert Schulze, der mit seinem U-Boot bereits 16 Schiffe mit 114 510 trt verlegt hat, wurde am 24. 7. 1909 als Sohn des Fregattenkapitäns a. D. Friedrich Schulze in Kiel geboren, wo er seine ersten Jugendjahre verlebte. Nach kurzem Aufenthalt in Berlin verbrachte der heilige erfolgreichste U-Bootkommandant.

Hore Belisba droht Norwegen

Der Brüsseler „Soir“ macht sich zum Sprachrohr des Kriegsverbrechens.
Der ehemalige englische Kriegsminister Hore Belisba hat es bereits verstanden, sich in die belgische Presse einzuflechten. Der Brüsseler „Soir“ hält es mit der Neutralität vereinbar, einen Artikel des Hore Belisba abdruckend, in dem dieser gegen Norwegen anverwandte Drohungen richtet. Nachdem Hore Belisba den seigen Nordüberfall auf die „Altmark“ als ein „Heldenstück“ der englischen Marine gebührend gefeiert hat, schreibt er triumphierend das Einbringen des Zerlösers „Cohat“ in den Fjordingen über auf die Karte, was wirksam die britische Marine sein könne, wenn Großbritannien Initiative und Entschlossenheit zeige. Ein Blick auf die Karte beweist, daß Norwegen eine der Flanken gegen Großbritannien beherrschende der maritimen Seite regt sich dann darüber auf, daß Norwegen den deutschen Schiffen die Durchfahrt durch seine territorialen Gewässer gestatte, obwohl vor Ausbruch des Krieges England von Norwegen ausdrücklich gefordert hat, daß die Schifffahrt durch die norwegischen Hoheitsgewässer in keiner Weise behindert werden dürfe. Abschließend stellt man: „Norwegen ist eine Pistole auf der Brust Großbritanniens. Das britische Volk muß sich hüten...“

Herr Churchill bequemt sich einzugehen...

Der erste Einzelord muß die schweren Beschädigungen der Schlachtschiffe „Barham“ und „Nelson“ durch Torpedos bzw. Minentreffer zugeben.
Der Kapitänleutnant Herbert Schulze, der mit seinem U-Boot bereits 16 Schiffe mit 114 510 trt verlegt hat, wurde am 24. 7. 1909 als Sohn des Fregattenkapitäns a. D. Friedrich Schulze in Kiel geboren, wo er seine ersten Jugendjahre verlebte. Nach kurzem Aufenthalt in Berlin verbrachte der heilige erfolgreichste U-Bootkommandant.

Der Lebenslauf des erfolgreichen U-Boot-Kommandanten.

Der Kapitänleutnant Herbert Schulze, der mit seinem U-Boot bereits 16 Schiffe mit 114 510 trt verlegt hat, wurde am 24. 7. 1909 als Sohn des Fregattenkapitäns a. D. Friedrich Schulze in Kiel geboren, wo er seine ersten Jugendjahre verlebte. Nach kurzem Aufenthalt in Berlin verbrachte der heilige erfolgreichste U-Bootkommandant.

Herr Churchill bequemt sich einzugehen...

Der erste Einzelord muß die schweren Beschädigungen der Schlachtschiffe „Barham“ und „Nelson“ durch Torpedos bzw. Minentreffer zugeben.
Der Kapitänleutnant Herbert Schulze, der mit seinem U-Boot bereits 16 Schiffe mit 114 510 trt verlegt hat, wurde am 24. 7. 1909 als Sohn des Fregattenkapitäns a. D. Friedrich Schulze in Kiel geboren, wo er seine ersten Jugendjahre verlebte. Nach kurzem Aufenthalt in Berlin verbrachte der heilige erfolgreichste U-Bootkommandant.

Auf eine Mine gelaufen

Englischer 6000-Tonner explodiert.
Der Kapitänleutnant Herbert Schulze, der mit seinem U-Boot bereits 16 Schiffe mit 114 510 trt verlegt hat, wurde am 24. 7. 1909 als Sohn des Fregattenkapitäns a. D. Friedrich Schulze in Kiel geboren, wo er seine ersten Jugendjahre verlebte. Nach kurzem Aufenthalt in Berlin verbrachte der heilige erfolgreichste U-Bootkommandant.

Der Lebenslauf des erfolgreichen U-Boot-Kommandanten.

Der Kapitänleutnant Herbert Schulze, der mit seinem U-Boot bereits 16 Schiffe mit 114 510 trt verlegt hat, wurde am 24. 7. 1909 als Sohn des Fregattenkapitäns a. D. Friedrich Schulze in Kiel geboren, wo er seine ersten Jugendjahre verlebte. Nach kurzem Aufenthalt in Berlin verbrachte der heilige erfolgreichste U-Bootkommandant.

Herr Churchill bequemt sich einzugehen...

Der erste Einzelord muß die schweren Beschädigungen der Schlachtschiffe „Barham“ und „Nelson“ durch Torpedos bzw. Minentreffer zugeben.
Der Kapitänleutnant Herbert Schulze, der mit seinem U-Boot bereits 16 Schiffe mit 114 510 trt verlegt hat, wurde am 24. 7. 1909 als Sohn des Fregattenkapitäns a. D. Friedrich Schulze in Kiel geboren, wo er seine ersten Jugendjahre verlebte. Nach kurzem Aufenthalt in Berlin verbrachte der heilige erfolgreichste U-Bootkommandant.

Auf eine Mine gelaufen

Englischer 6000-Tonner explodiert.
Der Kapitänleutnant Herbert Schulze, der mit seinem U-Boot bereits 16 Schiffe mit 114 510 trt verlegt hat, wurde am 24. 7. 1909 als Sohn des Fregattenkapitäns a. D. Friedrich Schulze in Kiel geboren, wo er seine ersten Jugendjahre verlebte. Nach kurzem Aufenthalt in Berlin verbrachte der heilige erfolgreichste U-Bootkommandant.

Untrag auf Austritt aus der Genfer Liga im dänischen Felleitung.
Der Kapitänleutnant Herbert Schulze, der mit seinem U-Boot bereits 16 Schiffe mit 114 510 trt verlegt hat, wurde am 24. 7. 1909 als Sohn des Fregattenkapitäns a. D. Friedrich Schulze in Kiel geboren, wo er seine ersten Jugendjahre verlebte. Nach kurzem Aufenthalt in Berlin verbrachte der heilige erfolgreichste U-Bootkommandant.

Vermischte Nachrichten

Während der Nachmittags der Arbeit und Leistung gewidmet war, war der Abend der Unterhaltung und Kameradschaft vorbehalten.

Das Programm konnte sich sehen und hören lassen. Da sei in erster Linie der Kursteilnehmerinnen gedacht, die in ihrer einheitlichen Tracht Volkstänze und Reigen vorführten und reichen Beifall fanden. Ganz ausgezeichnet aber war ihre Gymnastik. Die beiden Mädchen, die die ganze Hochburg gehörig durch die Wägen zogen, brachten durch ihren urwüchsig sprudelnden Humor rechte Stimmung. Daß die Jungbäuerinnen ihren „Kollektion“ nicht nachließen wollten, kann man sich leicht denken. In einem Teufelskürlein wurde das Bauerntum stark beleuchtet, und der zähe Kampf um Recht und Gerechtigkeit herausgestellt. Die sportlichen Vorführungen verdienen ebenfalls Lob und Anerkennung, außerdem zeigen sie davon, daß sich endlich auch im Bauernvolk die Erkenntnis Bahn gebrochen hat, daß Körpergymnastik nicht nur für die Städte notwendig ist. Lied und Musik gaben dem Abend einen schönen Rahmen. Erwähnt aber müssen noch die Bauernkinder der Jungbäuerinnen und Jungbäuerinnen werden. Zusammenfassend darf gesagt werden, daß die Ausstellung, Ausstellung und Abendveranstaltung recht gut waren.

Danksagung

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren tiefgefühlten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer Haas in Riegel für seine trostspendenden Worte, sowie dem Männergesangsverein Silberbrunnen-Eintracht für die erhebenden Trauerlieder, Kranzniederlegung und Nachruf des Vereinsführers Herrn Holderer, sowie für die Kranzniederlegung u. Nachruf des NS. Lehrerbundes.

Bahlingen, den 26. Februar 1940

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Friedrich Mathias Jäglin

sagen wir unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank den Schwestern für ihre liebe Pflege während seiner Krankheit, sowie Herrn Stadtpfarrer Schmitthöner für seine trostreichen Worte am Grabe, der Betriebsführung der Ersten Deutschen Ramie-Gesellschaft, der Deutschen Arbeitsfront, und nicht zuletzt seinen lieben Arbeitskameraden.

Emmendingen, den 27. Februar 1940

Die trauernden Hinterbliebenen

Im Namen aller Angehörigen:

Frau Marie Meier Witwe

Danksagung

Beim Heimgang unserer lieben Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Kath. Elisabetha Wöhrlin

Wwe. - geb. Reinbold

wurde uns durch Wort und Schrift sowie durch Kranzspenden große Teilnahme erwiesen. Wir sagen deshalb auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank noch denen, die ihre Anteilnahme schriftlich bekundeten. Ferner danken wir Herrn Pfarrer Thiel für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Musikverein Keppenbach-Reichenbach sowie allen denen, welche die Verstorbene auf ihrem letzten Weg begleitet haben.

Freiamt-Vorhof, den 23. Februar 1940

Die trauernden Hinterbliebenen

Zentral-Theater Emmendingen

Dienstag, 27. Febr. bis Donnerstag, 8.00 Uhr

Anna May Wong, Akim Tamiroff

in dem fesselnden, nervenregenden Sensations-Film

Nebeefall im Chinesenviertel

Ein brutaler, herrschtsüchtiger Mann, der ohne ganze Stadt in seiner Gewalt hat, gerät unter dem Einfluß einer schönen Frau und verliert darüber alle Vorsicht seinen Feinden gegenüber.

Tal des Todes

Ein spanisches Abenteuerer-epische um das Gold in der Steppe.

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Die Auszahlung der Quartierentschädigung für die im Monat Januar 1940 in hiesiger Stadt untergebrachte gewesenen Truppenteile findet am Dienstag und Mittwoch, den 27. und 28. Februar, auf dem Geschäftszimmer der Stadtkasse, 2. Stock, Zimmer Nr. 3, gegen Vorlage der Quartierbescheinigungen statt.

Emmendingen, den 26. Februar 1940.

Stadtkasse, 5566

Städt. Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Zuteilung von Futtermitteln für nicht-landwirtschaftliche Pferdehalter.

Auf den Abschnitt 4 der Futtermittelscheine für nicht-landwirtschaftliche Pferdehalter kommen für den Monat März 1940 zur Verteilung:

je Pferd bis zu 150 kg Pferdefutter

Abschnitt 4 der Futtermittelscheine für Pferde wird hiermit aufgerufen.

Die Futtermittelscheine sind alsbald zwecks Verrechnung des Abschnitts 4 den festsitzenden Futtermittellieferanten einzureichen.

Emmendingen, den 26. Februar 1940.

Ernährungsamt Wstl. B. 5564

Die Dorfbach-Wässerungsgenossenschaft

Sucht für ihr Genossenschaftsgebiet einen tüchtigen, zuverlässigen

Maulwurffänger

Bewerber wollen sich beim Vorstand Robert Gutz in Teningen melden.

5558

Die Dorfbach-Wässerungsgenossenschaft

Teningen-Röndringen

hält am Sonntag, den 3. März, nachmittags 2.00 Uhr, im Rathausaal in Teningen ihre ordentliche

Genossenschafts-Versammlung

ab.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht vom Jahr 1939.
2. Genehmigung des Voranschlages für 1940.
3. Regelung der Schmelzdeckschneepflicht.
4. Bestellung eines Maulwurffängers
5. Anträge und Wünsche.

Um zahlreiches Erscheinen erucht

Der Vorstand:
R. Gutz.

Die Dorfbach-Wässerungsgenossenschaft

Sucht für ihr Genossenschaftsgebiet einen tüchtigen, zuverlässigen

Mutter- und Möbelberatungsstunde

in Emmendingen findet diese Woche am Mittwoch, 28. Februar, nach 2-4 Uhr in den Räumen der NSB. Bahnhofsstraße 11, statt.

5558

Die Dorfbach-Wässerungsgenossenschaft

Sucht für ihr Genossenschaftsgebiet einen tüchtigen, zuverlässigen

Mutter- und Möbelberatungsstunde

in Emmendingen findet diese Woche am Mittwoch, 28. Februar, nach 2-4 Uhr in den Räumen der NSB. Bahnhofsstraße 11, statt.

5558

Kriegs-Winterhilfswert

Der Ortsbeauftragte für das Kriegswinterhilfswert, Ortsgruppe Emmendingen, gibt bekannt: Das Winterhilfswert gibt im NSW-Büro, früher Wehrbeauftragt, an die Betreuten die zugehörenden Gutscheine aus für

Ortsgruppe Oberstadt: Dienstag, den 27. Febr. 1940, von 18 bis 20 Uhr.

Ortsgruppe Unterstadt: Mittwoch, den 28. Febr. 1940, von 18 bis 20 Uhr.

Die Gutscheine werden nur an Erwachsene ausgeben. Die Gutscheine müssen von den Betreuten auf der Rückseite unterschrieben werden, mit Angabe der vollständigen Adresse. Die Zeit der Ausgabe ist unbedingt einzuhalten.

Zimmer

in ruhiger Lage auf 1. u. 2. Stock zu vermieten

Adresse an extra in d. Gesch. d. B. 5557

Apfelwein

in verkaufen

Wilhelm Chret

Himbura a. St. Sand Nr. 1

Kuh

mit dem 2. Stb. zu verkaufen

Haus Nr. 146

Ortsverband beim Freifhof

Mädchen

für sofort oder später stilles, selbständiges

Frau Gertrud Wolf

Emmendingen, Telefon 508

Sachs-Motorrad

in idealstem Zustand, bis zu verkaufen

Su extragen in der Geschäfte d. B. 5562



Kapitänleutnant Herbert Schulze.